

Ein Gruß, ein Besuch bei einem kranken oder betrübten Freunde, ein freundlicher Blick kann uns schon die Herzen gewinnen; dagegen der, welcher immer verdrüsslich ist, auch bei den besten Eigenschaften seines Herzens verkannt, und für einen Murrkopf gehalten wird e).

7) Sey gegen Jedermann aufrichtig und redlich, das heißt, sage Anderen ohne Rücksicht, was ihnen nützlich, und warne sie vor dem, was ihnen schädlich ist. Wer in dem Umgange mit Anderen nicht aufrichtig handelt, und sich dabei Verstellung und List zu Schulden kommen läßt, der wird sich bald den Haß aller Menschen ziehen. Glücklich waren daher die Zeiten, wo die Handlungen der Menschen mit dem alten Sprichworte: Ein Wort, Ein Mann, nicht im Widerspruche standen. Da dieses aber leider jetzt sehr oft der Fall ist, so muß diese Vorschrift mit einiger Einschränkung befolgt werden. Man darf daher zwar Niemanden durch Unwahrheit und Verstellung hintergehen; aber ohne Rückhalt aufrichtig muß man nur gegen jene seyn, von welchen man überzeuget ist, daß sie unsre Aufrichtigkeit nicht mißbrauchen werden. Eine unbehutsame Aufrichtigkeit ist Geschwätzigkeit, und zieht oft so nachtheilige Folgen nach sich, als jene waren, die ihr in der 35ten Erzählung kennen gelernt habt. Die Redlichkeit muß sich mehr in Thaten, als Worten zeigen; man muß seine Vortheile nie mit dem Schaden eines Anderen suchen, und alle eingegangenen Verbindlichkeiten und Verträge auf das gewissenhafteste erfüllen, wenn man nicht mit den schändlichsten Betrügnern in eine Klasse gesetzt, und als ein Abscheu der Menschheit gestohlen werden will f).

8) Vermeide im gesellschaftlichen Umgange das halsstarrige Widersprechen, Tadeln, Spotten, lieblose Beurtheilen, und stimme nie in die Verläumdungen anderer Menschen ein. Das anhaltende Widersprechen ist sehr mißfällig. Gebet Anderen Recht, so oft ihr könnet, und wenn ihr widersprechen müßt, so thut dieses auf die freundlichste Art, und mit den bescheidensten Mienen und Worten. Begleitet eure Behauptungen mit folgenden Zusätzen. „Wo ich nicht irre, so verhält sich die Sache so.“ „Verzeihen Sie, wenn ich hierin nicht Ihrer Meinung seyn kann“, und ähnlichen. Die vielen Kindern eigene Gewohnheit, über die körperlichen Gebrechen Anderer zu spotten, beweiset die größte Roheit; und die heillose Fertigkeit über die Fehler Anderer zu sprechen, die hartherzigste Vieblosigkeit. Der Abwesende kann sich nicht vertheidigen, und muß sich oft deshalb Fehler andichten lassen, damit die zur Verläumdung geneigte Gesellschaft eine Zeitlang unterhalten werde. Doch der Verläumber, welcher sich durch seinen ersinderischen Witz beliebt zu machen glaubt, ist kaum zur Thüre hinaus, so vereinigen sich die Zurückbleibenden in dem Urtheile: daß man diesen verläumberischen Menschen, der die Ehre seines Nebenmenschen so wenig schont, wie die Pest fliehen müsse g).

9) Enthalte dich des Lügens, Fluchens, und aller, in einem Schwure ähnlichen Betheurungen. Der Mensch, welcher das herrlichste Geschenk Gottes, die Sprache, zum Lügen miß-

e) Erzählung 4, 5, 39, 40ste.

f) Erzählung 23, 24, 30, 35, 59, 61ste.

g) Erzählung 19, 32, 33, 44ste.